

# *Insel Usedom*



*Halbinsel Gnitz*





# Halbinsel Gnitz

**zwischen  
Peenestrom,  
Achterwasser und  
Krumminer Wiek**

## Gemeindegebiet Lütow

Orte: Lütow, Neuendorf, Netzelkow und Insel Görmitz

## **Einwohner 376 (31.12.2016)**

### Verwaltung:

### Amt am Peenestrom Wolgast

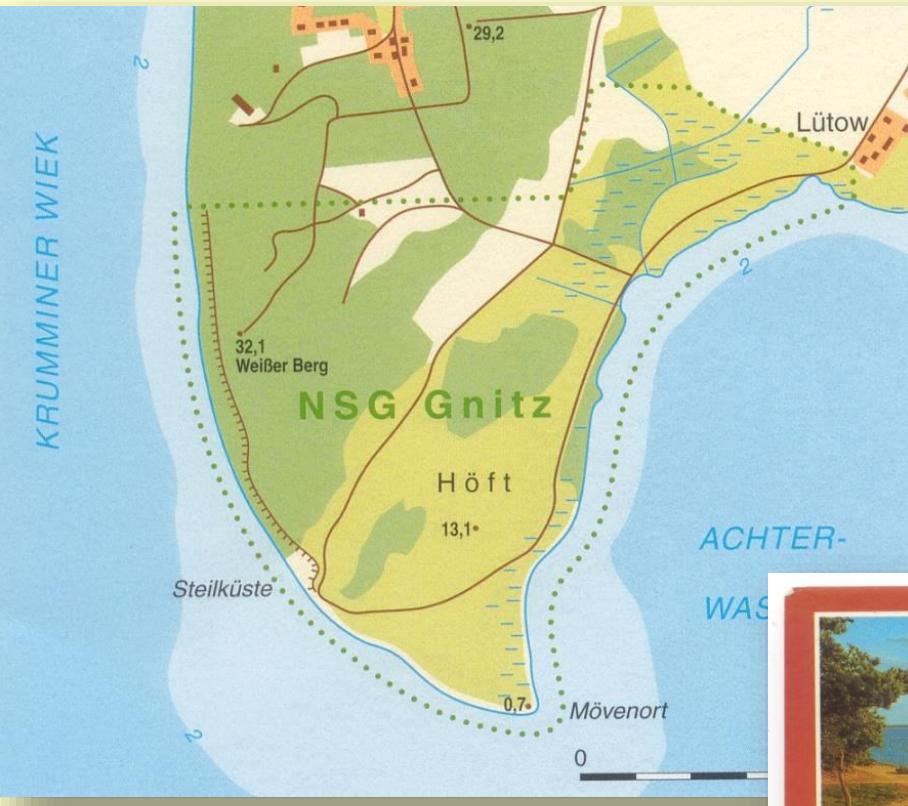




Blick vom Gnitz zum  
Seglerhafen Zinnowitz – Störlanke  
(nach dem Fisch Stör benannt)

Blick über den Mellsee nach Norden





## Naturschutzgebiet (NSG)

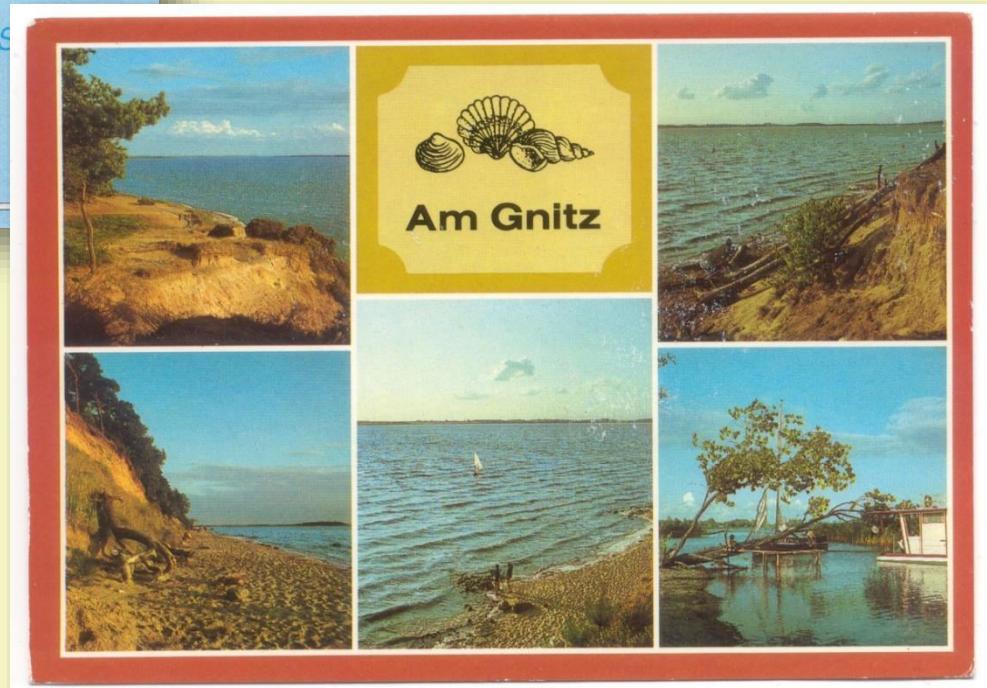
**Südspitze Gnitz**  
**61,3 ha**

seit September 1994

### Entstehung:

- Eiszeit – Stauch- und Satzendmoränen
- Veränderungen noch heute:
- Westwinde tragen Kliff ab –
- Sandablagerungen am Haken Möwenort
- pflanzliche Verlandung – Niedermoore entstehen

Postkarte von 1987







## Geschichte:

Die erste nachgewiesene **Besiedlung** erfolgte um **ca. 3.000 v. Chr.**

Der Gnitz, der damals noch **INSEL**charakter hatte, galt bis zum Mittelalter als eine der wenigen besiedelten Stellen im nördlichen Teil Usedom.

Die übrigen Flächen waren sumpfig und von Seen durchsetzt.

**SLAWEN** gaben vermutlich der Halbinsel ihren Namen.

Der *Weiße Berg* war gegen Ende des 20. Jahrhunderts durch Heidevegetation geprägt, was wahrscheinlich auf die **Beweidung durch Schafe** zurückzuführen ist.



Megalithisches Ganggrab der Jungsteinzeit – errichtet durch Menschen der Trichterbecherkultur

**1826** wurde das Großsteingrab bei Lütow geöffnet, Wilhelm Meinhold, der Dichter und Pfarrer, war dabei.

**1936** wurden die Reste wiederentdeckt durch Wilhelm Giese.

Die Fundstücke kamen ins Museum Stettin. Es soll bis ca. 1850 30 solcher Anlagen auf Usedom gegeben haben, die zur Steingewinnung für den Straßenbau dienten.



# Lütow

Hünengrab auch auf der Schwedenkarte von 1693

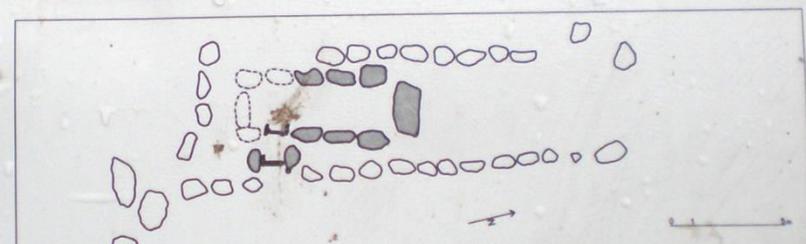
Auf dem Gnitz waren 4 Hünengräber



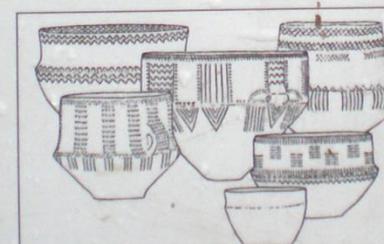
Der Kirchsteig für die Lütower nach Netzelkow ist heute Wanderweg

**Megalithisches Ganggrab  
der Jungsteinzeit (um 3000 v. Chr. Geb.)**

Im pommerschen Raum stellt das Ganggrab von Lütow-Netzelkow eine jüngeres Beispiel der Megalithtradition (mega lithos = altgriech.: „großer Stein“) dar. Diese Anlagen wurden durch Menschen der sog. Trichterbecherkultur errichtet. Ein aus Steinplatten gebildete Gang machte die eigentliche Grabkammer von Osten zugänglich. Ausgrabungen im Jahre 1936 lieferten Funde, darunter mehr als 20 Keramikgefäße, 11 Flintbeile, 10 Flintmeißel, 110 Flintklingen und Bernsteinschmuck. (Verbleib Museum Stettin)



Rekonstruktion des Ganggrabs mit rechteckiger Umfassung (schwarz: Gang m. Kammer)



Gefäße der Jungsteinzeit aus dem Grab



Steingeräte aus dem Hünengrab Foto: 1936

**Archäologisches Denkmal**

**Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern**

**Naturpark Insel Usedom**

**Großsteingrab mit ca. 350 Jahre alter Eiche**



Hünengrab seitlicher Eingang  
Deckstein zerbrochen





Insel Görmitz

Halbinsel Gnitz

Blick übers Achterwasser von Zempin in Richtung Süden



**MÖWENORT**

**südöstliche Spitze**

**Landanspülung**





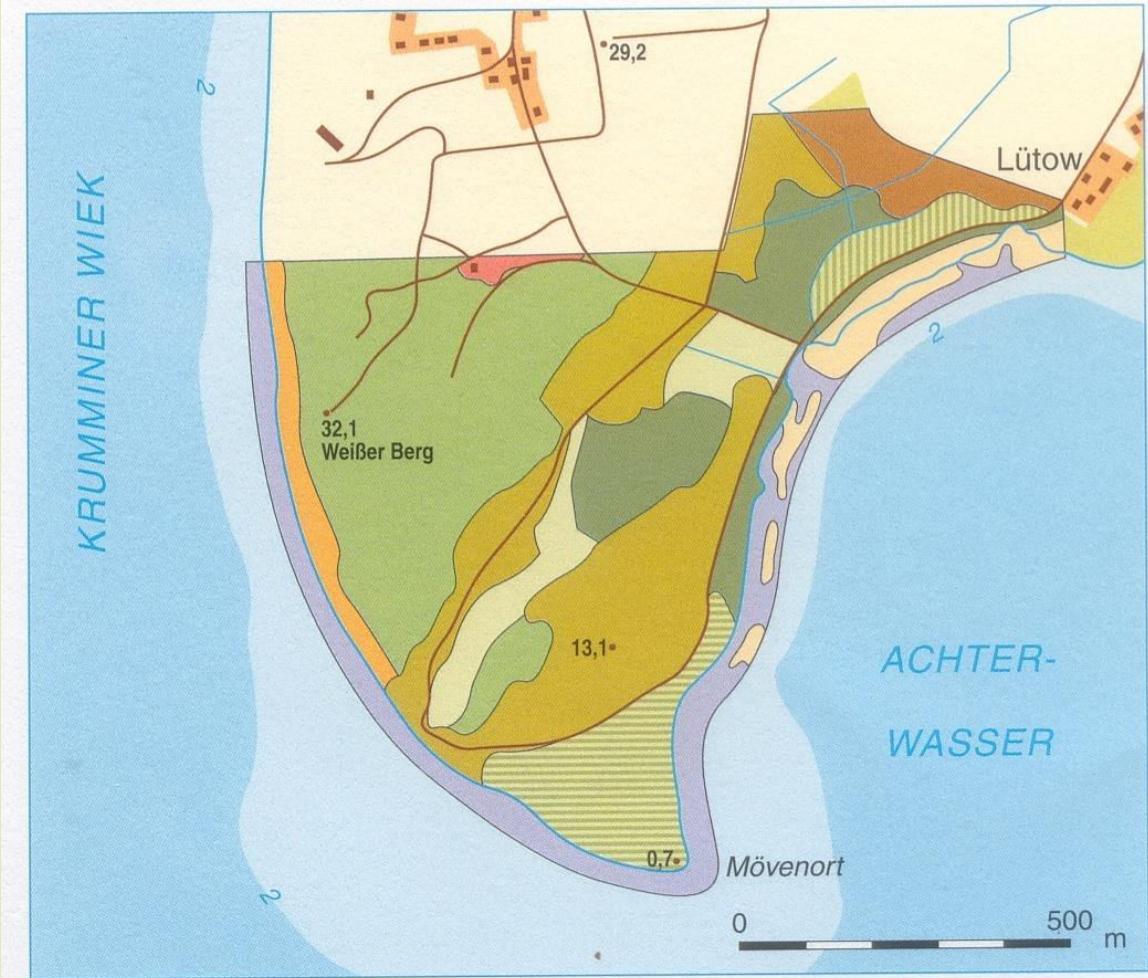
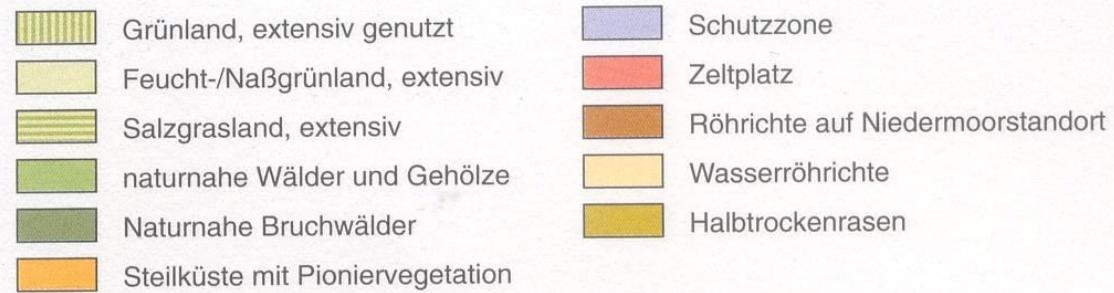


## Naturschutzgebiet

In diesem Gebiet ist es u.a. verboten :

- sich motorisiert zu bewegen
- die Wege zu verlassen
- Hunde frei laufen zu lassen
- zu zelten, zu campen, Feuer zu machen
- wildlebenden Tieren nachzustellen,  
sie zu beunruhigen oder  
ihre Lebensstätten zu zerstören
- Pflanzen zu entnehmen oder  
zu beschädigen

**Gnitz** – Halbinsel (Chmez,  
Chnez, Gnez, Gnz)  
1194 Ersterwähnung –  
uralter Besitz der Familie von  
Lepel (Löffel).



extensiv = Landwirtschaft auf  
großer Fläche mit geringem  
Aufwand betrieben







## **Der karge Boden eignet sich für die Weidewirtschaft**

Es ist auch Wild im Wald und einige Nester des Seeadlers werden hier überwacht.



## Heilkunde:

- Tee fördert die Verdauung
- fördert Harnausscheidung
- wirkt gegen Sodbrennen
- Unterstützung der Rheuma- und Gichttherapie



## Wacholder

### Getränke:

- Rohstoff für Wacholderschnaps
- Gin

### Küchennutzung:

- Gewürz – Sauerkraut, Sauerbraten, Wildbraten
- Gewürz im Pökelsalz, Zusatz in Räucherspäne
- Als Zweig (Knirk) auf das Räucherholz legen – Geschmack

Hugo Scheele

## Der Wacholder

*Juniperus communis*



So viele Stacheln trägt der Strauch, so viele Namen hat er auch,  
Reckholder, Quäckelbusch, Machandel, Stechbaum und Kramel, auch Jolandel,  
Dann Feldzypresse, Krammetsboom, zuletzt noch Knirk auf Usedom. –  
Die Wurzeln und die blauen Beeren, als gutes Mittel sich bewähren,  
Den Schweiß zu treiben aus den Poren, bei manchem, der schon galt verloren.  
Sein Öl, vermählt mit Branntwein, soll eine gute Mischung sein.  
Als Gin, Genever und Machandel erscheint Wacholderschnaps im Handel. –  
Gespenstisch ist der Strauch zu schau'n in Dämmerung und Morgengrau'n;  
Man kann dann diesen dunklen Alten gar leicht für eine Hexe halten,





### **Pfarrhaus von Netzelkow**

Zum Neubau des Hauses, etwa 1911, wurde die Deckplatte des Großstein-grabes gesprengt und im Fundament verarbeitet.

### **Netzelkow**

**1229** wird ein Pfarrer Philippus vom Gnez erwähnt. Die Kirche war dem heiligen Michael geweiht. Der erste Geistliche wird 1230 Gozwin genannt.

Diese Kirche hat nur ca. 100 Jahre bestanden.

Die Marienkirche wird auf dem gleichen Grund stehen.

1230 wird der Ort Gnecow genannt.

# Wilhelm Karl Meinhold



Pfarrer , Schriftsteller

geb. 27.02.1797 in Netzelkow  
gest. 30.11.1851 in Berlin

Sein Vater war Pfarrer in Netzelkow und unterrichtete seinen Sohn zu Hause. (W. Meinholdt berichtet darüber in seinen „Humoristische Reisebilder von der Insel Usedom“ - 1837).

Mit der „Bernsteinhexe“ wurde er bekannt.

Die Familie lebte in Netzelkow in tiefer Armut und Abgeschiedenheit.

Pastor in  
Koserow: 1821 - 1827  
Krummin: 1827 - 1844

## Netzelkow - Ersterwähnung 1358

Der Ort gehörte zur Kirche des Landes **Bukow**. Die Kirche war dem Heiligen Michael geweiht, sie hatte nur ca. 100 Jahre Bestand.

Land gehörte zum Rittergut der Lepels.

**1858** ein Rittergut altes Lepelsches Lehn am Achterwasser, hat 13 Wohnhäuser und 159 Einwohner, bei der hiesigen Mutterkirche befindet sich die Wohnung des Pfarrers nebst Küsterei.



Pfarrscheune







## Sankt Marien Netzelkow

**1229** ein Geistlicher genannt

14. und 15. Jahrhundert 2 Glocken (älteste auf Usedom) mit Wappen der Familie Lepel

Kleine Glocke 1942 abgeholt zum Einschmelzen

1950 in Hamburg auf dem Glockenfriedhof wiedergefunden und nach Netzelkow geholt.



Es war die Kirche für den Gnitz  
mit den Orten **Lütow**, **Neuendorf** und  
**Netzelkow**,  
und für **Tzys**, so hieß Zinnowitz bis 1751.



**Sankt Marien Netzelkow - turmlos**  
**Ostgiebel 15 Jahrhundert**  
**Kleinste Kirche der Insel Usedom**  
**Weihwasserbecken – Mahlstein eingemauert**

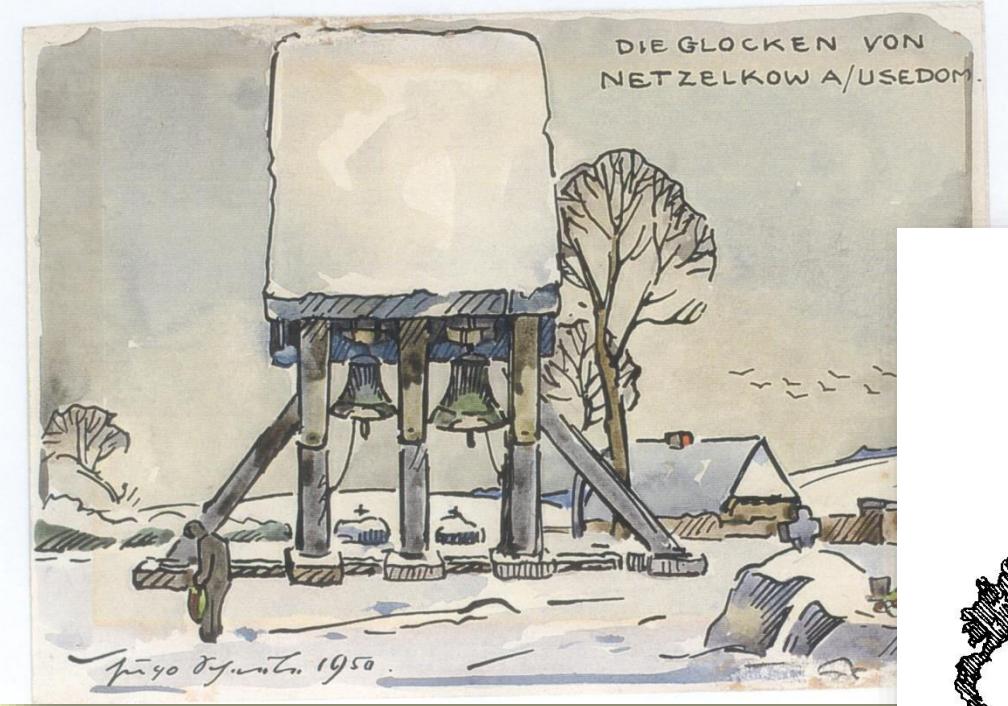




Stein- oder  
bronzezeitlicher  
Mahlstein als  
Weihwasserbecken







**Hugo Scheele 1950**

**Netzelkow – gezeichnet**



**Clemens Kolkwitz**



## Sankt Marien Netzelkow

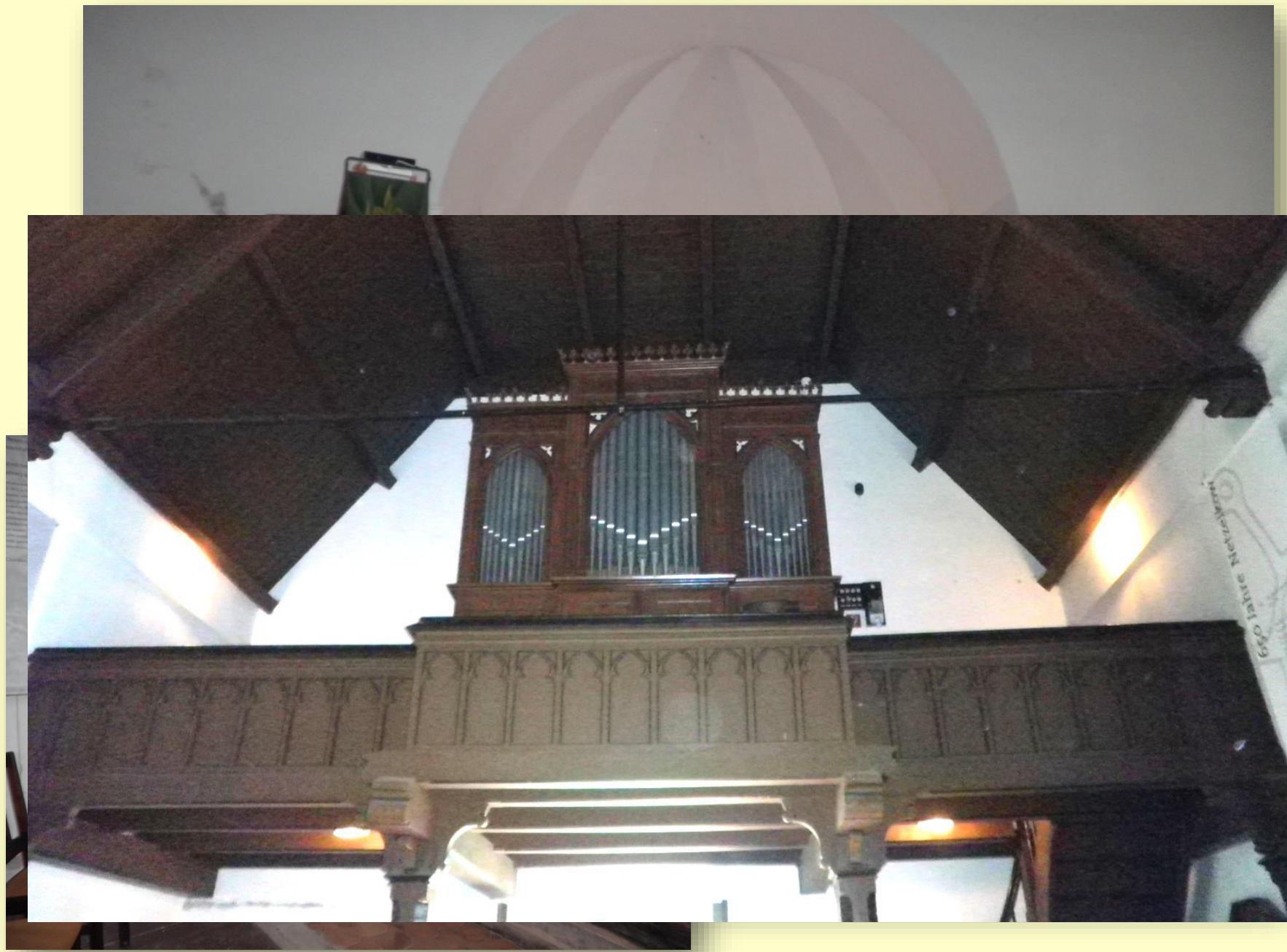
1781 erhielt sie einen Anbau

1876 - 1879 wurde sie völlig neu gestaltet.



Taufstein

14 Jahrhundert  
(einzig erhaltener  
auf Usedom)



## Familie Lepel seit 1367 auf dem Gnitz nachweisbar.

- ein Rittergeschlecht aus Niedersachsen
- seit 1236 in Mecklenburg
- seit 1251 bei Lassan

In der Kirche Netzelkow  
Grabmahl aus Holz für  
Christian Carl von Lepel  
gest. 1747

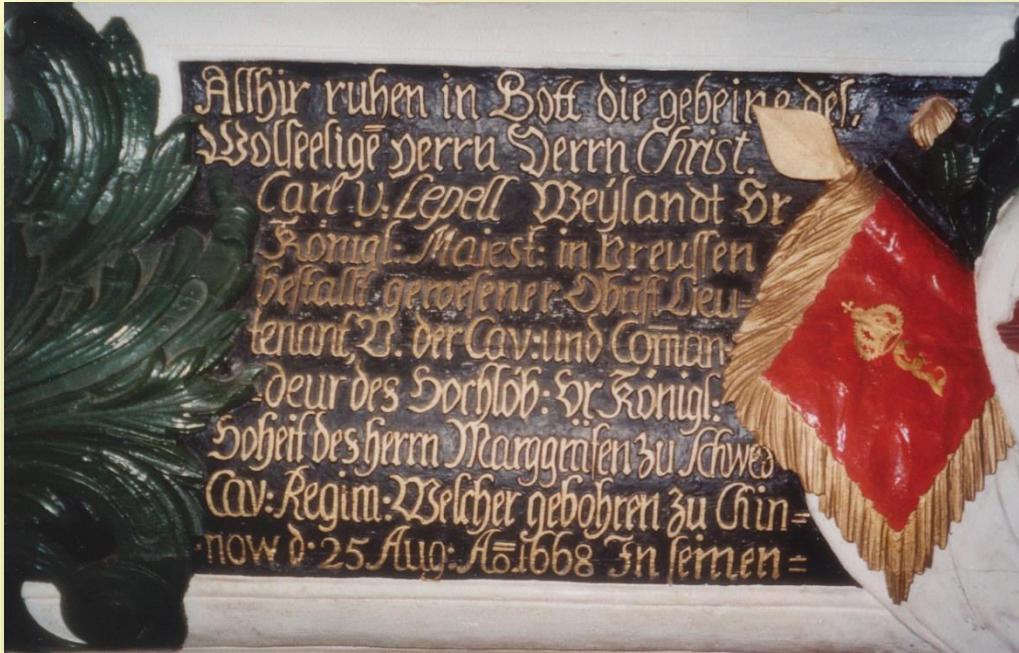




**Wappen der Familie Lepel  
unter der Krone die Löffel sichtbar  
Lepel = Löffel**

**Sage:**

Vorzeiten lebte zu Wien ein Zimmermann, namens Joachim Lepel. Der wurde bei Aufbringung einer großen Turmglocke, wobei er half, durch Unvorsichtigkeit seiner Gehülfen getötet, indem der Klöppel oder Knepel der Glocke auf ihn fiel. Da er nun aber eine Witwe und neun Söhne hinterließ und sein Leben lang ein treuer und tüchtiger Handwerkermann gewesen war, so nahm sich der Kaiser nicht nur seiner hinterlassenen Familie an und versorgte alle neun Söhne in seinen Diensten, sondern er erhob sie auch in den Adelsstand und gab ihnen das beschriebene Wappen.



Allhir ruhen in Gott die gebeine des  
 Wolseelige Herrn Heinrich Christ.  
 Carl v. Lepell Weyland Sr  
 Königl. Majest: in Preussen  
 bestallt gewesener Obrist Leu-  
 tenant V. der Cav. Und Coman-  
 deur des Hochlob: Sr. Königl:  
 Hoheit des Herrn Marggräfen zu Schwer  
 Cav: Regim: Welcher gebohren zu Chin-  
 now d 25.Aug:Ao 1668 In seinen

Vieljährigen Kriegesdiensten, 21.

Campag: gethan 15. belagerungen

Vor Ofen, Belgrad Kaysers werth

Venlo, Buremon Reinberg,

Bonn Huy, Memigen Turnau

Mons, Aix, St:Venant, Baucham

und Stralsundt begewohnet,

auch in 4. Haupt: Bataillen zu

Cusano Ao 1696 bei Hochstadt 1704.

bey Kamelies Ao 1706 und bey Qudengarde Ao ???

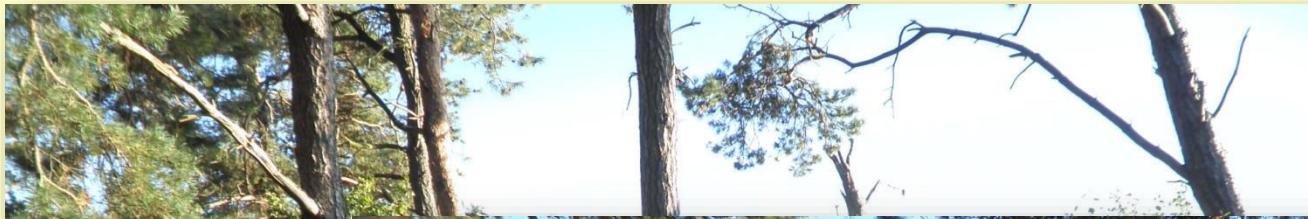




Blick vom Hochland

# Steilküste an der Krumminer Wiek









Der „Rieke Stein“ (reiche)  
Krumminer Wiek

GOTT ZU EHREN  
ZU FEB 1769  
IST BEY DIESEN GROSEN STEIN 76  
BEY DEN FOSBERG 42  
BEY DER MALISEN 27 SCHYMER BLEY  
IN EINER STUNDE GEFANGEN  
DER SCHYMER VOR 15 REIX VORKOFT  
WORDEN GOTT GEBE VERNER  
SEINEN SEGEN  
JOA FRED VON LEPEL  
KÖ. PR MAJOR







Moore und Sümpfe haben sich gebildet.











## Lütow

**1396** Ersterwähnung (Lutkow)

nach Netzelkow eingepfarrt und  
eingeschult

**1543** Henning Schwerin auf Lütow hat von  
den Nonnen Anna und Elisabeth Lepel 50  
Mark geliehen und verschreibt ihnen dafür  
3 Mark Rente aus seinem Gute Lütow.

**1858** ein Bauerndorf mit 8 Kossäthenhöfen  
und 5 Büdnerstellen, am Achterwasser und  
nach Netzelkow eingepfarrt, ein alt von  
Lepelsches Lehn, hat 15 Wohnhäuser mit  
89 Einwohnern.



1994 entstand Feriensiedlung

Nach 1945 siedeln durch die  
Bodenreform kleine bis mittlere  
Neubauernhöfe.





1996 wurde zum  
**Ferienparadies Lütow**  
eine Schwimmhalle  
errichtet.



Krumminer Wiek



Achterwasser



Lütow - Gnitz



**Erdöl- und Erdgasförderung seit 1966,**  
dafür wurde ein Damm geschüttet zur Insel  
Görmitz, aber dort wurde kein Öl gefunden.



DDR – VEB Erdöl und Ergas Grimmen  
seit 1990 Erdgas Erdöl GmbH (EEG)  
Tochter der „Gaz de France“  
1966 – 2006 1,3 Millionen Tonnen Erdöl gewonnen.  
Fund gilt als erschöpft.  
**1998** – 11.000 Tonnen      **2005** – 7400 Tonnen  
mit 8 Tiefenpumpen  
In den ersten Jahre 2 Turbinen in Peenemünde mit  
Erdgas betrieben.



Der Sand, der am Damm

Gö

## **Neuendorf (Gnitz) 1367 Ersterwähnung -**

Der Ort ist Lepelscher Besitz. Sie verkaufen das halbe Gummlin an Pudagla. Die Lepels, ein deutsches Rittergeschlecht aus Niedersachsen, sind seit 1236 in Mecklenburg und seit **1251** bei Lassan und auf unserer Insel nachweisbar.

**1492** Heinrich Lepel in Neuendorf verkauft 16 Mark Rente für 200 Mark Kapital an die Kalandsbrüder in Wolgast.

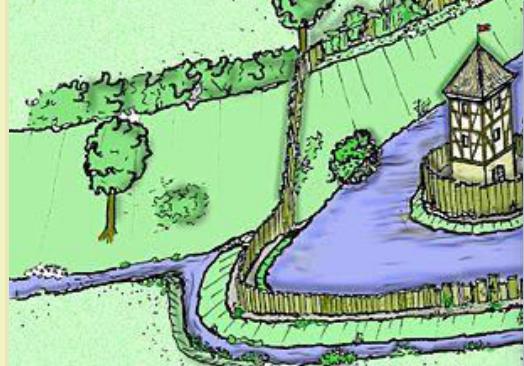
**1858** ein Rittergut und alt von Lepelsches Lehn am Achterwasser nach Netzelkow eingepfarrt, hat außer dem herrschaftlichen Hofe 1 Bütnerstelle und 1 Windmühle. Wohnhäuser sind 10 vorhanden mit 149 Einwohnern.



**Neuendorf**  
ältester germanischer Ortsname auf Usedom



**Reste des mittelalterlicher  
Turmhügel**



Turmhügelburg (Motte)  
Attendorn-Berlinghausen  
Rekonstruktion

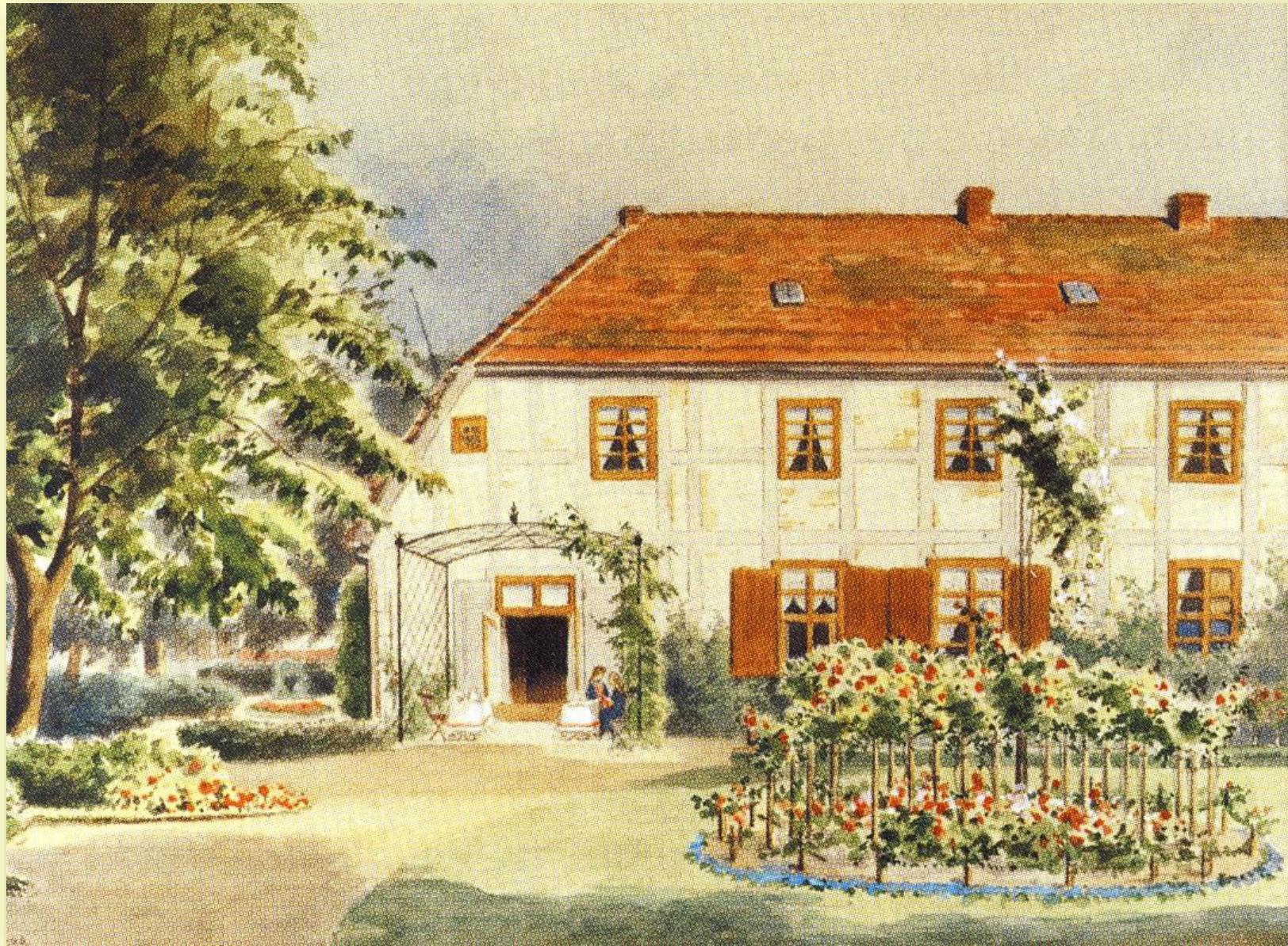


# Neuendorf



Aquarell: Hedwig von Lepel  
(1850 – 1925)

Altes Rohrdachhaus um 1800



Aquarell: Hedwig von Lepel  
(1850 – 1925)

**Gutshaus 1820 errichtet**



**Gutshaus 1940**

	1904	1911	1939
Hektar	820	820	820
Acker	360	385	450
Wiese	138	150	310
Weide	131	125	
Wald	162	160	364
Unland	29		58
Pferde	68	51	55
Rinder	271	180	186
davon Milchkühe	119	106	72
Schafe	792	-	700
Schweine	100	160	125

## Statistische Angaben - Neuendorf mit Insel Görmitz, Rittergut

Es wurde auch beachtlicher Obstbau betrieben.



Gutshaus mit neuem Nebenhaus –  
Dezember 2007- Ferienwohnungen

Vorsteherhaus - Neuendorf





**Vom Möwenort zum Weißen Berg – voraus die Krumminer Wiek**



## Höchste Erhebungen:

Weißen Berg	32,1 m
Fliederberg	28,6 m
Storenberg	22,0 m
Tannenberg	20,0 m
Kastenberg	19,7 m

An aerial photograph showing a coastal landscape. In the foreground, a large, dark blue body of water curves around a headland. The headland is covered in green vegetation, including a dense forest on the left and a mix of fields and trees on the right. In the background, more land is visible, featuring a mix of fields, forests, and small settlements. A yellow rectangular box is positioned in the upper right area of the image, containing the text "Achterwasser".

Achterwasser

An aerial photograph showing a coastal landscape. In the foreground, a large, dark blue body of water curves around a headland. The headland is covered in green vegetation, including a dense forest on the left and a mix of fields and trees on the right. In the background, more land is visible, featuring a mix of fields, forests, and small settlements. A yellow rectangular box is positioned in the lower left area of the image, containing the text "Krumminer Wiek".

Krumminer Wiek



## **Die Steilküste vom Gnitz**



Blick vom Kast



# Ideenreiche Einladungen der Bewohner des Gnitzes





Ein Ort zum Ausruhen  
und Schauen am  
Eingang zum „Möwenort“







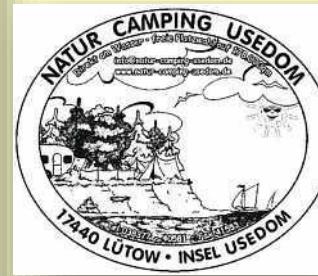


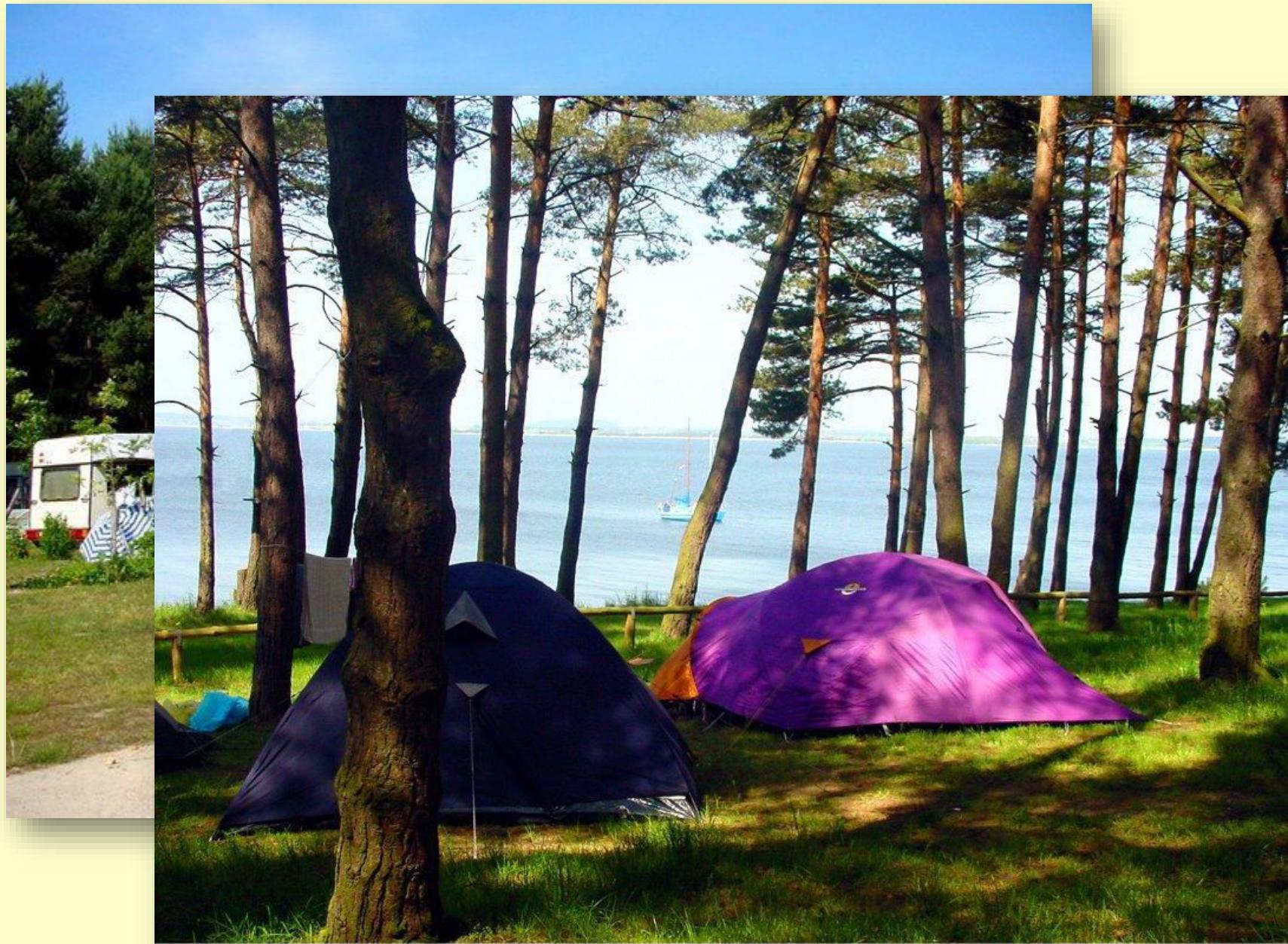


Am Gnitz finden wir  
Strandflächen und  
offene Dünens



# Campingplatz auf dem Hochland im Wald











ABBRUCHGEFAHR



## AKTIVE STEILKÜSTE



MITARBEITER DES ZELTPLATZES SOWIE DER WASSERSPORTSCHULE SIND  
AUFGEFORDERT EUCH DARAUF HINZUWEISEN BZW. ZU ERMAHNEN!!

Staatliches Amt für Umwelt und Natur Ueckermünde





## Salzwiesen am Möwenort



Fotos: Hilde Stockmann, Peter Schröder

# *Insel Usedom*



© Zusammenstellung:  
Hilde Stockmann  
[rohrspatz@gmx.com](mailto:rohrspatz@gmx.com)  
[www.rohrspatz.eu](http://www.rohrspatz.eu)

## *Halbinsel Gnitz*